

Fernbedienbarer Yamaha-Verstärker für 700 Mark:

Sonderdruck
aus **HIFI VISION**
Ausgabe 4/91
© by Verlag Heinz Heise GmbH & Co KG, Hannover

TOP-ART...

... steht für Total Purity Audio Reproduction Technology. Die Abkürzung bedeutet auch „Spitzen-Kunst“. Kann der brandneue Yamaha AX-550 diesen Anspruch einlösen?



Yamaha AX-550

Tester sind manches gewöhnt und werden doch immer wieder überrascht. Was haben sie nicht schon an highfidelen Schlagworten über mehr oder weniger simple Konstruktionsdetails zur Kenntnis nehmen müssen. Eine neue Kreation aus dem unerschöpflichen Wortschatz gewiefter Marktstrategen ist Yamahas „TOP-ART“. Ist die „total reine Audio-Reproduktions-Technologie“ eine Zauberformel für guten Klang oder schlicht heiße Luft?

Erster Vollverstärker, der in dieser Art konzipiert

wurde, ist der AX-550. Der soll nach dem Willen seiner Entwickler für einen Preis von rund 700 Mark nicht nur jede Menge innovativer Technik bieten, sondern auch viel Komfort.

Eine serienmäßige Fernbedienung ist in dieser Klasse ungewöhnlich. Selbstverständlich steuert der Infrarot-Sender andere Yamaha-Komponenten gleich mit. Ansonsten bietet der AX-550 das, was für seinen Preis üblich ist. Eingänge für fünf Hochpegel-Geräte wie Tuner, CD-Spieler oder Fernseher und einen Plattenspieler

mit Magnet- oder Moving-Coil-System (MM/MC) sind für 700 Mark ebenso Standard wie der Rec-Selector, der das Aufnehmen von einer Quelle erlaubt, während eine andere aus den Lautsprechern sprudelt.

Daß der Lautstärkeregler fernbedienbarer Verstärker motorgetrieben wird, ist ein alter Hut. Yamaha bemüht aber auch für den Eingangswähler einen Elektro-Antrieb. Bei einem ferngesteuerten Programmwechsel läuft der Drehschalter wie von Geisterhand bewegt auf die gewünschte Position.

Das kann's ja noch nicht gewesen sein mit der TOP-ART. Was tatsächlich hinter dem griffigen Kürzel steckt, zeigt der Blick unters Gehäuseblech. So sind beispielsweise alle Bauteile des AX-550 wie Trafo, Platinen oder Kühlrippen auf einen dicken Rahmen aus resonanzabsorbierendem Kunststoff montiert. Dieses sogenannte „Anti-Vibration Chassis“ soll Modulationseffekte durch schwingende Verstärkerenteile vermeiden und bildet gleichsam die grundsollide Basis der TOP-ART.

Obendrauf sitzen Platinen mit hochwertigen Bauteilen, die sich – entsprechend den beiden Kanälen – symmetrisch gegenüberstehen. Von diesem Aufbau verspricht sich Yamaha das Ausbleiben klangverschlechternder Wechselwirkungen

Bis auf jene des Phono-MM-Eingangs, die einen kleinen Buckel im Hochtonbereich aufweist, weichen die Kurven praktisch nicht von der Idealgeraden ab.

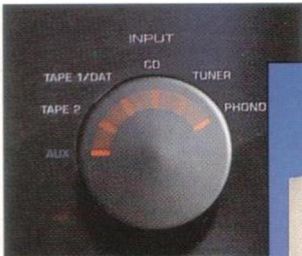
Die Störabstände können sich ebenfalls sehen lassen. Bei 90, 80 und 74 Dezi-

bel für den Hochpegel-, Phono-MM- sowie -MC-Bereich braucht niemand zu befürchten, der Yamaha könnte leise Musikpassagen mit hörbarem selbsterzeugtem Rauschen oder Brummen verunstalten.

Respektabel ist auch die Dauerleistung des AX-550 mit 145 Watt pro Kanal an vier Ohm. Nur Boxen mit sehr niedrigem Wirkungsgrad und Heim-Disco-Betrieb verlangen nach noch mehr Power.

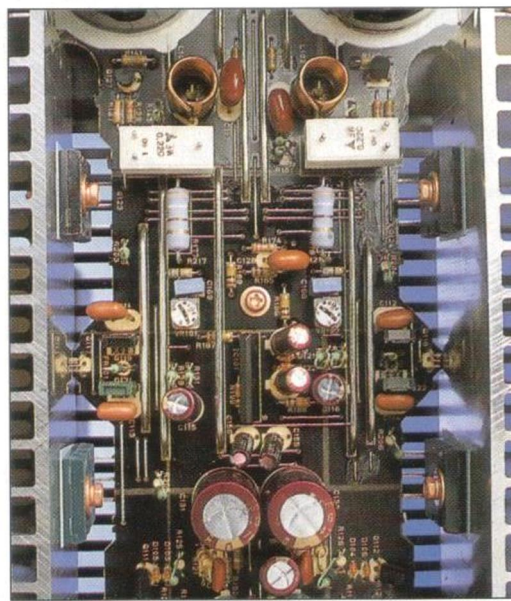
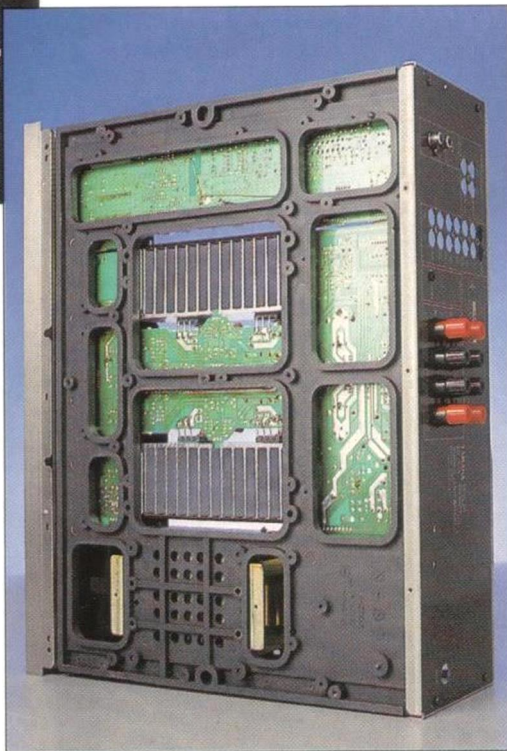
Im Hörraum von HIFI VISION hatte der Japaner jedenfalls keine Probleme mit der Kondition. Locker und unbeschwert spielte der Yamaha an den Lautsprechern auf. Selbst höhere Lautstärken realisierte der Verstärker ohne Ermüdungserscheinungen.

Der AX-550 ist nicht nur stark, sondern er kann seine Kraft auch blitzschnell aktivieren. Harte Impulse ließ er die großen Boxen regelrecht in den Raum schleudern.



Wie von Geisterhand bewegt, läuft der Eingangswähler nach einem Befehl der Fernbedienung auf die gewünschte Position (oben)

Die Elektronik sitzt auf einer Basis aus resonanzabsorbierendem Kunststoff (rechts)



Um Verluste zu vermeiden, sind die Funktionsgruppen mit dicken Drähten untereinander verbunden

zwischen den beiden Signalsträngen für linken und rechten Kanal.

Doch auch ohne solche Einflüsse lauern Gefahren für den guten Ton. So sind beispielsweise Verstärkerstufen wie die Klangregelung oder das Subsonic-Filter nicht nur praktische Ausstattungsdetails. Auch wenn sie unbenutzt bleiben, können sie das Original-Signal verfälschen. Aus diesem Grund lassen sich die genannten Stufen mit dem „Pure Direct“-Schalter aus dem Verkehr ziehen. Die Signalströme laufen dann über dicke Drahtbrücken auf dem kürzesten Weg zu den Leistungstransistoren.

Daß die Musik auf ihrer Reise durch den AX-550 keine Töne verliert oder zusätzlich aufgedrückt bekommt, demonstrieren die im HIFI VISION-Labor ermittelten Frequenzgang-Diagramme.

HIFI VISION-Testprofil

Yamaha AX-550

Preis: um 700 Mark
Garantie: 2 Jahre
Maße: 43,5 x 15,8 x 43,5 cm (BxHxT)
Yamaha Elektronik Europa GmbH
2084 Rellingen
Dauerleistung: 2 x 145 W an 4 Ω
2 x 108 W an 8 Ω

Besonderheiten

mitgelieferte System-Fernbedienung

Preis/Leistung

	--	-	○	+	++
Klang	CD				
	MM				
	MC				
Räumlichkeit					
Impulsivität					
Ausstattung					
Verarbeitung					

HIFI VISION-Urteil

obere Mittelklasse, Referenz

Ausstattungstabelle

	Yamaha AX-550
Phono MM (schaltbare Kapazitäten)	● (-)
Phono MC (schaltbare Impedanz)	● (-)
CD / AUX	● / ●
Tuner	●
Tape	2
Equalizer-Anschluß	-
Aufnahme-Wahlschalter	●
Tape-Dubbing	1 → 2, 2 → 1
Kopfhörer-Ausgang (getrennt regelbar)	● (-)
Klangregler (schaltbare Einsatzfrequenzen)	● (-)
Bypass-Schalter	●
Loudness	●
Subsonic-Filter	●
Mono-Stereo-Umschaltung	●
Muting-Taste	-
Tape-Monitor	●
Lautsprecher-Anschlüsse	2 Paar
Vor- und Endstufe auftrennbar	●
vergoldete Buchsen	-
Fernbedienung	●
Einschaltverzögerung	●
Besonderheiten	große Boxenklemmen

Doch der Yamaha ist auch sensibel. Winzige Details vergaß er nicht. Engagiert setzte sich der Japaner zudem für räumliche Aufnahmen ein, indem er sie in Breite und Tiefe exakt gestaffelt an die Referenz-Lautsprecher weiterreichte. Eine wichtige Rolle bei der musikalischen Begabung des AX-550 spielt allerdings der erwähnte Überbrückungsschalter. Wurden die Signale auf Umwege über Stufen geschickt, verloren Lebendigkeit, Durchzeichnung und Räumlichkeit beträchtlich. Deshalb sollte der Verstärker nach Möglichkeit überwiegend auf dem „Pure Direct“-Weg betrieben werden.

Der Hörtest zeigte, daß Yamahas „ToP-ART“ diesen Namen verdient. Damit haben die Japaner bewiesen, daß sie mehr können als Sprücheklopfen.

Matthias Böde